

# Über den Wolken

Am Wochenende gibt es viel Verkehr – nicht am Boden, sondern in der Luft. Denn der Flugplatz und die Motorflugsportgruppe in Gendingen feiern 50-jähriges Bestehen

Von Leonhard Müllner

Foto: Helmut Bissinger

Fliegen hat den Menschen immer schon fasziniert. Sich in die Lüfte zu schwingen wie die Vögel, jene Freiheit dort oben zu spüren und die Welt aus einer ganz neuen Perspektive wahrzunehmen übt von jeher einen Reiz aus. In Gendingen wird dieses Erlebnis seit fünf Jahrzehnten praktiziert. Die Motorflugsportgruppe Donauwörth-Gendingen (MDG), die dort ihr Areal mit Start- und Landebahnen, mit Tower, Hangar und allem hat, was der Mensch so braucht, um diese Faszination zu leben, wird 50 Jahre alt und feiert das am morgigen Sonntag. „Sie sitzen nicht abgeschirmt irgendwo hinten in einem großen Passagierflugzeug, sondern sind ganz nah dabei, erleben Fliegen zum Anfassen. Lassen Sie sich von unserem Sport einfach mal begeistern“, will der Vorsitzende des Vereins, Matthias Obermayer bei jenen Geschmack aufs Fliegen machen, die es noch nicht ausprobiert haben. Und er gibt auch gleich noch eine andere Erfahrung mit: „Das Schwierigste ist das Landen – wie beim Autofahren das Einparken. Und du bist erst dann gut gelandet, wenn du aus deinem Flugzeug aussteigst“.

Beim Flugplatzfest am Wochenende werden über 200 Starts und Landungen auf dem Gendinger Flugplatz erwartet, dabei wird aber darauf geachtet, dass die Flugzeuge nicht direkt über Gendingen

und Hamlar fliegen. Anlass für den vielen Verkehr in der Luft ist das Jubiläumsprogramm des Flugplatzes und der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Gendingen. Außerdem waren 1967 die Erstflüge des Hubschraubers BO 105 und anderer Flugzeuge von Bölkow, SIAT und MBB. Seitdem hat sich viel getan. Aus den anfänglichen Graspisten sind längst asphaltierte Start- und Landebahnen geworden. Der 1970 gebaute Tower wurde 2011 umgebaut und auf einen aktuellen technischen Stand gebracht. Die Hangars wurden mehr und mehr – an diesem Wochenende wird Halle 8 eingeweiht. Und, und, und...

Die Vorbereitungen auf das morgige Flugplatzfest laufen auf Hochtouren. „Bis Samstag muss alles fertig sein“, sagt Obermayer, der sich, obwohl er seine Rente genießen könnte, für die Vorbereitungen von morgens bis abends engagiert. Oft klingelt das Handy während der Begehungen der Hangars oder er ruft Mechaniker an, die noch Kleinigkeiten richten sollen.

Der Flugplatz ist gut ausgestattet. Es gibt eine 760 mal 20 Meter lange Landebahn, sieben Flugzeughallen, eine 24-Stunden-Tankstelle – die besonders für Rettungsfleger, ADAC und Polizei wichtig ist – sowie Nachtbeleuchtung der Startbahn.

Der 1970 erbaute und 2011 erneuerte Tower ist täglich mindestens von 9 Uhr bis Sonnenunter-

gang besetzt. Feier- oder Ruhetage gibt es am Gendinger Flughafen nicht. Aber nicht nur deshalb ist er beliebt. „Der Einzugsbereich ist sehr groß. Es kommen viele Piloten und vor allem Flugschüler aus Augsburg und dem Umkreis, da hier die Gebühren zum Starten und Landen günstiger sind“, sagt der Vorsitzende. Rund 10000 Starts und Landungen gibt es durchschnittlich pro Jahr.

Beim Fliegen sowie Starten und Landen müssen Piloten etwas anpassen, da Airbus Helicopters in der unmittelbaren Nachbarschaft ist. Die Piloten werden gebeten, zumindest werktags nicht über den Bereich des Unternehmens zu fliegen, andernfalls müssen sie sich beim Tower melden. Sperrgebiete gibt es in der näheren Umgebung nicht. Eine

„Kontrollzone“ gibt es über dem Augsburger Flughafen, die man aber in 3500 Fuß überfliegen kann.

Und wenn es gerade um Sicherheit geht, muss auch das Kollisionswarnsystem erwähnt werden, das keine Verpflichtung ist, doch der MDG ist es wichtig. So wichtig, dass es der Verein in vier seiner Maschinen eingebaut hat. Damit kann vor anderen Luftfahrzeugen gewarnt werden, die manchmal wegen schlechter Sicht schwer erkennbar sind.

Am Flugplatz sind auch schon Prominente gelandet, wie Reiner Meusch, Gründer der Stiftung Fly & Help, Autorennfahrer Juan Pablo Montoya und verschiedene Politiker aus Kreis und Land.

Veranstaltungen gibt es häufig am Flugplatz. Zuletzt hat das Airmeet aufgetrumpft, das im nächs-

ten Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiern wird. Dazu kommen weitere Veranstaltungen wie Drag Races, Autopräsentationen oder Tests von Fahrzeugen ohne Straßenzulassung. Demnächst kommt eine neue Veranstaltung hinzu. Welche das sein wird, hält Obermayer geheim, da noch keine Verträge unterschrieben sind.

Um den Traum vom Fliegen zu verwirklichen, bietet der Flugplatz verschiedene Möglichkeiten, je nach Budget, an: Entweder einmalig für einen Rundflug oder für Pilotenlizenzen in verschiedenen Flugzeugklassen. Angeboten werden Flug- und Ausbildungsmöglichkeiten vom UL bis MEP-IR, dank 15 ehrenamtlicher Fluglehrer. Anders als beim Autoführerschein fliegt der Pilot schon vor der Prüfung selbst, „sonst weiß man ja nicht, ob er alleine fliegen kann“, so Obermayer.

Die Motorflugsportgruppe hat heute über 170 Mitglieder, davon sind mindestens 130 Piloten. Schwerwiegende Unfälle gab es glücklicherweise schon seit geraumer Zeit nicht mehr. In letzter Zeit ist mal ein Flugschüler beim Durchstarten von der Landebahn abgekommen. Dabei sei aber lediglich das Flugzeug beschädigt worden.

**Info** Wer Interesse am Flugbetrieb in Gendingen hat, kann sich an Monika Löffler wenden (Telefon 0906/91414, Handy 01578/3344999, e-mail monika.loeffler@gmx.de).

## Das erwartet Sie am Sonntag, 24. September

**Ab 10 Uhr** Gottesdienst

**10.45 bis 11.30 Uhr** Modellflug

**11.30 bis 13 Uhr** Beginn der Rundflüge, unter anderem mit Hubschraubern und Oldtimern, Ankunft der Besucher-Maschinen

**13 bis 13.30 Uhr** Modellflug, Fallschirmspringer

**14 bis 14.30 Uhr** Segelkunstflug

**14.30 bis 15 Uhr** Modellflug, Fallschirmspringer

**15.45 bis 16 Uhr** Elektroflug-Vorführungen

**16 bis 16.30 Uhr** Modellflug, Fallschirmspringer

**16.30 bis 17 Uhr** Quiz-Auflösung und Preisverleihung

**17 bis 17.30 Uhr** Segelkunstflug, Heißluftballon-Start

**17.30 bis 18.30 Uhr** Abflug von Besucher-Flugzeugen und Hubschrauber. Außerdem gibt es Luftfahrzeuge „zum Anfassen“, Modell-Motocross-Rennfahrzeuge zum Testen sowie verschiedene Info-Stände von Airbus, Johanniter, uvm.



Eine Dornier DO 27 (linkes Foto) gehörte in den 70er Jahren zu den ersten Maschinen der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Gendingen. Damals sah auch der Flugplatz noch ganz anders aus als heute (rechtes Foto): Es gab keine asphaltierten Start- und Landebahnen, sondern Graspisten.



Fotos: MDG



Vereinsvorsitzender Matthias Obermayer blickt vom Tower auf die Start- und Landbahn.

Fotos (5): Leonhard Müllner



Blick in die neue Halle 8, die anlässlich des Flugplatz-Jubiläums jetzt eingeweiht wurde.



Die 152er Jessna eines Besuchers aus Senswang landet in Gendingen.



Blick ins Cockpit der Vereins-Jessna C 172 der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Gendingen.



Die Schulmaschine der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Gendingen vom Typ Aquila A 210.